SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Methodologische Probleme der Konstruktion international vergleichbarer Indikatoren

Gehrmann, Friedhelm

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Gehrmann, F. (1979). Methodologische Probleme der Konstruktion international vergleichbarer Indikatoren. In R. Mackensen, & F. Sagebiel (Hrsg.), *Soziologische Analysen: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der ad-hoc-Gruppen beim 19. Deutschen Soziologentag (Berlin, 17.-20. April 1979)* (S. 362-366). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-135866

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

Methodologische Probleme der Konstruktion international vergleichbarer Indikatoren

Friedhelm Gehrmann

Einführung

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden internationale Vergleiche zu etwa 95 % auf der Grundlage von statistischen Daten durchgeführt, die von nationalen statistischen Zentralämtern geliefert worden sind. Da von unterschiedlichen Definitionen, Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden u.a.m. ausgegangen wird, sind damit zwangsweise erhebliche Unterschiede im statistischen Ausgangsmaterial verbunden. Auf absehbare Zeit kann nicht damit gerechnet werden, daß sich die Ausgangsdaten für internationale Vergleiche wesentlich verbessern werden. Der desolate Zustand wird also vorerst "erhalten" bleiben; es wird in internationalen Statistiken weiterhin "eigentlich Unvergleichliches miteinander verglichen" werden.

In diesem Beitrag wird versucht, die Möglichkeiten und Grenzen von internationalen Vergleichen zu erörtern. Das Schwergewicht der Überlegungen liegt nicht bei der Frage "Welche Verbesserungen sind aus dem Blickwinkel der Wissenschaft wünschenswert?", sondern bei der Frage "Wie kann - ausgehend von den tatsächlichen Gegebenheiten der internationalen Datenlage - eine Verbesserung der internationalen Vergleichbarkeit auf der Grundlage der vorhandenen und zu erwartenden Daten erreicht werden?".

Hamonisierte Daten

Aussagefähige internationale Vergleiche können nur auf der Grundlage harmonisierter Daten angestellt werden; solche Daten liegen dann vor, wenn die Problembereiche Identifikation, Operationalisierung, Äquivalenz und Standardisierung beachtet wurden. Darüber hinaus müssen die Daten nach einheitlichen Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden zu/in bestimmten Zeitpunkten/Zeiträumen erfaßt worden sein.

Anpassungsrechnungen

Da in absehbarer Zeit kaum harmonisierte Daten vorliegen werden, wird für internationale Vergleiche die Durchführung von Anpassungsrechnungen vorgeschlagen. Dabei werden die unterschiedlich weit/eng gefaßten Definitionen, Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden u.ä. der nationalen Statistiken durch Zu- und Abrechnungen auf einen "gemeinsamen Nenner" gebracht.

An einem Beispiel aus der Arbeitsmarktstatistik soll die Vorgehensweise der Durchführung einer Anpassungsrechnung demonstriert werden. Zur Ermittlung der Arbeitslosenquoten werden in den EG-Mitgliedsländern höchst unterschiedliche Bezugsgrößen im Zähler und Nenner herangezogen. Koller und König weisen nach, daß im Zähler 19 und im Nenner 6 verschiedene Bezugsgrößen verwendet werden können. Die Gründe dafür liegen in den vorhandenen nationalen Statistiken, den nationalen Gegebenheiten und in den verschiedenen Konzeptionen zur Ermittlung der Arbeitslosenquoten.

Angesichts dieser definitorischen Uneinheitlichkeit ist es nicht verwunderlich, wenn erhebliche Unterschiede in den amtlichen Zahlenangaben über Umfang und Struktur der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit sichtbar werden. Dies gilt nicht nur für den Vergleich zwischen den Ländern, sondern auch für die nationalen Angaben aus den verschiedenen statistischen Quellen (als Quellen können u.a. unterschieden werden: nationale Statistik, ILO, OECD, SAEG, EG-Stichprobe). Die Angaben über die Arbeitslosenquoten in der BRD und in Dänemark schwanken z.B. für das Jahr 1975 zwischen 2,9 und 4,7% bzw. zwischen 4,9 und 11,1% ! Im Gegensatz dazu weisen die fünf Quellen für Italien praktisch dieselbe Höhe für die Arbeitslosenquote aus.

Koller und König haben nun den Versuch unternommen, die vorhandenen statistischen Ausgangsdaten vergleichbar zu machen; dies erfolgte in drei Stufen der Anpassung. Dabei ging es jeweils darum, nach vorgegebenen Konzepten der Abgrenzung die Zähler- und Nennergrößen in den einzelnen Nationen nach einheitlichen Gesichtspunkten zu erfassen. Die drei Stufen der Anpassung können wie folgt charakterisiert werden:

(1) erste Anpassung der registrierten Arbeitslosen und Berechnung bereinigter Arbeitslosenquoten (Minimalkonzept)

(2) Vergleich der Stichprobenergebnisse auf ILO-Basis
(3) Vergleich der offiziellen Arbeitslosenzahlen und der nach dem ILO-Konzept angepaßten registrierten Arbeitslosenzahlen.
(Einzelheiten bei Koller und König 1977: 170-188).
Die hier skizzierten Ausführungen machen deutlich,daß die "reine Gegenüberstellung nationaler Statistiken" wegen ihrer geringen Aussagefähigkeit nicht für einen internationalen Vergleich herangezogen werden kann.Ähnliche Einschränkungen müssen gegenüber den Daten von ILO, OECD, SAEG und EG-Stichprobe gemacht werden.Ein aussagefähiger internationaler Vergleich der Arbeitslosenquoten kann bei der gegenwärtigen Lage nur mit Hilfe von Anpassungsrechnungen angestellt werden (ausgenommen sind die wenigen Fälle,in denen harmonisierte Daten vorliegen).

Aggregationsniveau

Eine weitere Möglichkeit der Verbesserung der internationalen Vergleichbarkeit kann durch die Wahl eines geeigneten Aggregationsniveaus erreicht werden: Bestehen in sozio-ökonomischen Teilbereichen erhebliche Unterschiede in den nationalen Gegebenheiten, sollte nicht krampfhaft versucht werden,auf dem Aggregationsniveau der Indikatoren eine gemeinsame Festlegung zu erreichen.In einigen Fällen wäre es sinnvoller den Nationen zu gestatten,für einen gemeinsam festgelegten concern/subconcern die Indikatoren selbst vorzuschlagen,die unter Berücksichtigung der nationalen Gegebenheiten den bestimmten Bereich sinnvoll charakterisieren. Wie dies zu interpretieren ist,kann dem folgenden Beispiel entnommen werden:
Angenommen es soll ein internationaler Vergleich über das Versorgungsniveau der Altenhilfe angefertigt werden.Eine Analyse der in den Ländern praktizierten Systeme der Altenhilfe ergibt,daß in jedem Land eines der folgenden drei Systeme als vorherrschend betrachtet werden kann: (1) System der offenen Altenhilfe (z.B. Schweden), (2) System der geschlossenen Altenhilfe (z.B. BRD), (3) Mischsystem aus offener und geschlossener Altenhilfe (z.B. einige Ostblock-Länder).
Wird der internationale Vergleich auf der Grundlage von Sozialindikatoren durchgeführt,die nur die Daten der geschlossenen Alten-

hilfe berücksichtigen (Beispiel: Zahl der in Altenheimen untergebrachten Personen pro ...),werden Länder mit geschlossener (offener) Altenhilfe außerordentlich günstig (ungünstig) bewertet.Länder mit Mischsystem der Altenhilfe sind "irgendwo" im Mittelfeld angesiedelt.
Geht man dagegen bei dem internationalen Vergleich von Sozialindikatoren aus,die sich ausschließlich auf die offene Altenhilfe beschränken (Beispiel: Zahl der in der offenen Altenhilfe tätigen Sozialarbeiter, Altenpfleger pro ...),erhält man eine völlig andere Bewertung: Länder mit dem System der offenen (geschlossenen) Altenhilfe werden mit hohem (niedrigem) Versorgungsniveau ausgewiesen.Länder mit Mischsystem der Altenhilfe sind auch in diesem Fall "irgendwo" im Mittelfeld eingeordnet.
Werden dagegen Indikatoren aus dem Bereich sowohl der offenen als auch geschlossenen Altenhilfe herangezogen,ergibt sich wiederum ein völlig anderes Bewertungsergebnis: Länder mit einem Mischsystem aus offener und geschlossener Altenhilfe rangieren auf den ersten Plätzen,während die restlichen Länder auf den mittleren und unteren Rangplätzen zu finden sind.
Die Bewertung des Versorgungsniveaus der Altenhilfe hängt somit entscheidend von der Wahl der Indikatoren und von den in den betr. Ländern praktizierten Formen der Altenhilfe ab.Nach der Darstellung dieses Beispiels kann die Frage der Verwendung eines geeigneten Aggregationsniveaus wie folgt beantwortet werden: Führen die Ergebnisse bei Heranziehung von Indikatoren wegen der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten zwangsläufig zu verzerrten Aussagen,sollte vom Aggregationsniveau der Indikatoren auf das der concerns/subconcerns gewechselt werden.Der damit verbundene teilweise Informationsverlust auf der Indikatorenebene sollte bewußt in Kauf genommen werden,da dadurch die Aussagefähigkeit des internationalen Vergleichs insgesamt erheblich erhöht wird.Eine generelle Empfehlung für die Wahl von Aggregationsniveaus kann nicht gegeben werden.Es muß im Einzelfall eine Abwägung zwischen dem Informationsverlust beim bewußten Verzicht auf das Indikatoreniveau und der erhöhten Aussagefähigkeit eines internationalen Vergleichs auf dem Concern-Niveau erfolgen.

Interessenspezifisch-organisierte Vergleiche

Die internationale Vergleichbarkeit kann ferner durch interessenspezifisch-organisierte Vergleiche verbessert werden,d.h. der Vergleich wird auf Nationen mit relativ gleichen Rahmenbedingungen (i.S.v. Gegebenheiten bzw. Interessenlagen) beschränkt.Es erscheint beispielsweise wenig sinnvoll,wenn Entwicklungsländern aus Zentralafrika von internationalen Behörden ein ebenso diffiziles wie spezifisches Indikatorensystem über die Qualifikationsunterschiede von Heizungsarten (wie sie in Westeuropa anzutreffen sind) aufgezwungen wird,nur um damit auf dem Papier demonstrieren zu können,daß alle Nationen von einem "einheitlichen" (!!) Indikatorensystem ausgehen und ihre Versorgungsniveaus bewerten. Hier wird formale Einheitlichkeit zu hoch eingeschätzt.

Beispiele der Problematik der internationalen Vergleichbarkeit

An Beispielen von Indikatoren aus den Bereichen Arbeitsmarkt,Gesundheit, Altenhilfe, Bildung u.a.m. kann belegt werden,daß die Indikatorenkonstruktion höchst unterschiedlich erfolgt.Vor einer Interpretation von nicht-harmonisierten und nicht durch Anpassungsrechnungen aufbereiteten Daten muß gewarnt werden,da "eigentlich Unvergleichliches miteinander verglichen wird".

Ausblick

Harmonisierte Daten können nur dann "produziert" werden,wenn die nationalen statistischen Zentralämter auf Teile ihrer bisherigen Eigenständigkeit (z.B. Definitionen,Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden) zu Gunsten eines internationalen Konsensus verzichten. Dies wird i.d.R. nur dann erfolgen,wenn die betr. Nationen dies als politisch-wünschenswert erachten.

Es bleibt zu hoffen,daß wenigstens im EG-Bereich an der Entwicklung harmonisierter Daten Fortschritte erzielt werden.Außerhalb der EG sind Verbesserungen der internationalen Vergleichbarkeit eher durch Anpassungsrechnungen als durch interessenspezifisch-organisierte Vergleiche zu erwarten.